

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1829

8.12.1829 (Nr. 340)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 340.

Dienstag, den 8. Dezember 1829.

Baden. — Baiern. — Dänemark. — Frankreich. — Großbritannien. — Niederlande. — Oestreich. — Portugal. — Preussen, —
Polen. — Rußland. — Spanien. — Türkei. — Griechenland.

Baden.

Bekanntmachung.

Die erste Serienziehung für das Jahr 1830, von dem am 8. September 1820 bei dem Banquiers Joh. Goll und Söhne in Frankfurt und S. Haber senior das hier eröffneten Anlehen von 5 Millionen Gulden, wird planmäßig

Samstag, den 2. Jan 1830, Nachmittags 3 Uhr, im landständischen Gebäude öffentlich statt finden.

Karlsruhe, den 8. Dez. 1829.

Großherzogl. Badische Amortisationskasse.

Baiern.

Ihre Maj. die verwittwete Königin hat ein marmornes Grabmal vor Kurzem von Tegernsee nach Würzburg geschickt, um von dem dortigen Schlossverwalter auf der Grabstätte der zu Würzburg verstorbenen Schlüsseldame Ihre Maj., Frau Gräfin Maximiliane von Tassis, aufgerichtet zu werden. Dieses Monument enthält auf einem schwarzen Marmorschilde die eben so einfache als ehrenvolle Inschrift: Der treuen Freundin, Frau Maximiliane Gräfin von Tassis, geb. 1769, gest. 1829, legt trauernd diesen Denkstein ihre Freundin Karoline, Königin von Baiern.

Dänemark.

Kopenhagen, den 28. Nov. Im vorigen Monat sind 1376 Schiffe durch den Sund passirt, nämlich 506 englische, 252 preussische, 156 schwedische, 100 norwegische, 84 holländische, 75 mecklenburgische, 66 dänische, 51 russische, 47 hannoversche, 9 bremische, 9 lübeckische, 8 amerikanische, 5 französische, 4 oldenburgische, 3 hamburgische und 1 spanisches.

Frankreich.

Paris, den 5. Dezember.

Der Prozeß des Fürsten von Castelficala, Botschafter Sr. M. des Königs von Neapel am Hofe der Tuilerien, gegen den Constitutionnel, das Journal du Commerce und den Courier Français, ist am 2. vor dem Zuchtpolizeigericht vorgenommen worden. Die Geschäftsführer besagter Journale waren bezichtigt, der Verläumdung gegen obgenannten Fürsten dadurch sich schuldig gemacht zu haben, daß sie sagten: er sey Mitglied der durch den Minister Acton von 1794 bis 1798 zu Neapel eingesetzten Junta gewesen.

Der Gerichtshof hat die Bezichtigten klagefrei erklärt, weil ein bloßer Vorwurf, wie der: "Mitglied einer zu

Neapel eingesetzten Staats-Junta gewesen zu seyn, nicht als Verläumdung betrachtet werden könne.

Die Gazette de France macht die Anmerkung: Eine besser geleitete Betreibung der Sache würde ein anderes Resultat erhalten haben; denn der Fürst von Castelficala sey keineswegs Mitglied jener Junta, sondern damals neapolitanischer Botschafter zu London gewesen, und die angeklagten Journale hätten den Hrn. Fürsten von Castelficala, der Russo heiße, mit dem berühmten Kardinal dieses Namens verwechselt.

Straßburg, den 5. Dez. Das Dorf Moröbronn, Kanton Wörth, Bezirk Weissenburg, ist der Schauflaz eines schrecklichen Unglücks geworden. Am 24. Nov. jüngst war ein 60jähriger Wittwer, Georg Diemert, ein armer Tagelöhner, ausgegangen, um zu einer Beerdisung einzuladen. Während seiner Abwesenheit waren seine bei ihm wohnenden Schwestern und seine Töchter mit Hansbrechen beschäftigt, was in gegenwärtiger Jahreszeit erst geschehen kann, nachdem der Hans gedörret worden. Diese Leute begriengen die Unflughheit, solche Arbeit beim Ofen im Wohnzimmer vorzunehmen, wo sich ihre alte 64jährige, bettlägerig franke Tante, nebst mehreren leztere besuchenden Nachbarn befanden. Der übermäßig geheizte Ofen theilte das Feuer zwei nahe gelegenen Bündeln Hans mit; in einem Augenblick ergriff die Flamme die Bettvorhänge, und bald brannte alles Holzwerk im Zimmer. Der dichte Rauch betäubte die Anwesenden so, daß sie nicht fliehen konnten, und ohnerachtet schleuniger Hülfe erstickten drei derselben, nämlich: die alte Tante, deren Körper völlig verbrannt war, Michael Schon, 62 Jahre alt, ehemaliger Garde-Sergeant, und Margarethe Diemert, 26 Jahre alt. Salome Diemert, 22 Jahre alt, und die achtjährige Barbara Weidmann, die man aus den Flammen zu retten im Stande war, sind in schrecklichen Zustand; man zweifelt an ihrem Aufkommen. Frau Elisabeth Diemert, 24 Jahre alt, wurde gleichfalls mit Brandmalen bedeckt, entkam aber dem Tode, indem sie mit ihrem 3monatlichen Kinde zum Fenster hinaus sprang.

— Der von Bolivar aus Columbia verbannte, zu Hamburg angekommene General Santander soll ein Vermögen von 3 Millionen besitzen, und die Hälfte in Gold mit sich genommen haben. Santander hat fast die Gesichtsfarbe der Europäer, seine Kinder aber gleichen mehr den Mulatten. Er spricht französisch, und man glaubt, daß er seinen Wohnsitz in Paris nehmen werde.

Toulon, den 27. Nov. Der H. Obriste Gerard,

dessen Abreise nach Griechenland, auf der Korvette la Surprise, wir jüngsthin gemeldet haben, soll den General Trezel, dessen Gesundheit sehr gelitten hat, ersetzen, und das Oberkommando der regulären griechischen Truppen übernehmen. Noch sieben andere französische Offiziere sind nach Aegina und Napoli di Romania abgereist; unter diesen befindet sich H. Bernard, Offizier vom Ingenieur-Korps, welcher beauftragt ist, einen Theil des Planes von Moreea zu entwerfen.

Der Obriste Gerard ist ein Offizier, der sich auf eine glänzende Weise in Rußland, und insonderheit bei der Vertheidigung von Soissons, in den Feldzügen von 1814 und 1815 ausgezeichnet hat. Die Regierung konnte keine bessere Wahl treffen, um dem tapfern General Trezel und dem tapfern Obristen Fabbier einen Nachfolger zu geben. Auch die andern französischen Offiziere, die zur Unterrichtung der griechischen Truppen ernannt wurden, und den Obristen Gerard begleiten, sind alle alte Militärs, die diesen Beweis von Zutrauen verdienen; einer von ihnen, der Eskadrons-Chef Marmier, war Adjutant des Generals Rapp.

Marseille, den 26. Nov. Die königl. Fregatte Armida und die Gabarre die Lamprete, mit dem 58. Regiment am Bord von Navarin kommend, haben heute Morgen auf unserer Rhede geankert. Diese Truppen wurden den Tag über ausgeschifft, und halten im Lazareth Quarantaine.

— Man liest in der Zeitung von Rouen vom 2. Dez., was folgt:

„Mit der lebhaftesten Zufriedenheit haben wir vernommen, und können unsern Lesern als gewiß melden, daß eines der Wunderwerke unsers Jahrhunderts, der Themse-Tunnel, nicht unvollendet bleiben wird. Derjenige, der den riesenhaften Gedanken zuerst hatte, eine Passage unter der Themse zu bauen, hat dieses Prachtwerk übrigens nicht begonnen, damit ein Anderer den Ruhm, es vollendet zu haben, an sich reiße. Die Gerüchte von der Annahme eines neuen Plans und der Wahl eines neuen Ingenieurs, die man in Umlauf gebracht hatte, waren nicht ganz grundlos; diese Intrike ist aber glücklich beseitigt. H. Brunel wird des Triumphes genießen, selber und nach seinem eigenen Plane ein Monument zu beendigen, um das Frankreich England vielleicht lange beneiden muß. Die Arbeiten am Tunnel werden im Märzmonat wieder beginnen. So lautet die Versicherung, welche die hiesige Société d'Emulation aus dem Munde des Hrn. Brunel selbst, den sie mit Stolz unter die Zahl ihrer Mitglieder zählt, erhalten hat.

— Mehrere Zeitungen (auch die Karlsruher) haben nach dem Courrier de la Moselle wiederholt, daß in Pont-a-Mousson ein Offizier lebendig begraben worden sey. Der Adjunkt des dortigen Maire hat, um den Eindruck zu verwischen, den eine so falsche Darstellung im Publikum zu machen geeignet ist, verkündigt, daß der Zeitungsschreiber bereits gerichtlich belangt sey.

Großbritannien.

Die offizielle Nachricht von der Kapitulation der spanischen Expeditions-Armee gegen Mexiko ist am 30. Nov., mit den Depeschen des Hrn. Palenham, Geschäftsträger Englands bei der mexikanischen Regierung, zu London angekommen.

Niederlande.

Haag, den 28. Nov. In ihrer heutigen Sitzung hörte die zweite Kammer der Generalstaaten einen Kommissions-Bericht über die Petition des Hrn. Fontan, welcher, in Frankreich wegen eines politischen Verbrechens verurtheilt, sich nach Belgien geflüchtet hatte. H. Fontan beklagt sich, daß der Art. 4 des Grundgesetzes in Betreff seiner verletzt worden sey, weil man ihm den Aufenthalt in Belgien nicht gestattet und ihn über die Grenzen des Königreichs transportirt habe: Er bittet, daß man ihm durch alle konstitutionellen Mittel Recht verschaffe.

H. van Dam van Yffelt, Mitglied der Petitions-Kommission, trägt darauf an, daß die Kammer diese Petition durch die Tagesordnung beseitige; er zitiert den Art. 4 des Fundamental-Gesetzes, und folgert daraus: dieser Artikel könne nicht wollen, daß die Regierung gezwungen sey, in das Königreich jedwedes Individuum aufzunehmen. Auch H. Dunker Curtius ist dieser Meinung, und sagte: „Ein Franzose, in seinem Vaterlande verurtheilt, flüchtet sich nach Brüssel, und will der Regierung des Landes Gesetze vorschreiben; diese hatte dem Hrn. Fontan den Aufenthalt in dem nördlichen Theile des Königreichs erlaubt, mit dem Beding, Bürgschaft für seine Aufführung zu stellen; H. Fontan bestand aber darauf, in Brüssel wohnen zu dürfen; die Regierung läßt ihn hierauf über die Gränze schaffern, und jetzt möchte man diese Vertreibung so vorstellen, als wenn dadurch die öffentlichen Freiheiten gefährdet wären. Es wäre abgeschmackt, zu denken, daß die Regierung allen schlechten Subjekten, allen Flüchtlingen des Auslandes, die in die Niederlande sich einschleichen, ein Asyl geben und zu Willen seyn müsse. Wahrscheinlich hätte H. Fontan sich zu Brüssel niederlassen wollen, um dort die Zahl derjenigen zu vermehren, welche die Pressfreiheit mißbrauchen: Deswegen hat ihn die Regierung entfernt.“

Nachdem die Kammer noch mehrere Redner für und gegen die Petition des Hrn. Fontan gehört hatte, verwies sie die Diskussion auf die Sitzung vom 30. November.

Oesterreich.

Wien, den 1. Dez. Gestern Abends starb hier der Fürst von Metternich, ältester Sohn Sr. Durchl. des Hrn. Staatskanzlers, an der Auszehrung, im 27sten Jahre seines Alters, geehrt, geliebt und bedauert von Allen, die den ritterlichen, talentvollen, und seine Familie wie den Staat zu den größten Hoffnungen berechtigenden jungen Mann kannten. Seine sterblichen Ueberreste werden nach Böhmen in die Familiengruft abgeführt.

— Man versichert, die hiesigen Buchhändler hätten bei der Regierung ein Gesuch wegen Abstellung des Bücher-nachdrucks überreicht, welches die Aufmerksamkeit der Behörden auf sich gezogen, und die Buchhändler zu der Hoffnung berechtigt habe, der Nachdruck werde verboten, oder doch sehr beschränkt werden.

Wien, den 2. Dez. Metalliques 102 $\frac{1}{4}$; 4proz. Metalliques 91 $\frac{3}{8}$; Vantaktien 1236.

Portugal.

— Eine Soldaten-Vergiftung hat auf Madeira außerordentliche Unruhe erregt. Am 28. Oktober erkrankten nämlich 100 derselben ganz plözlich, von denen fünf im Hospitale starben. Es verbreitete sich das Gerücht, der Kommissär Vazira, ein Genueser, habe das 13te Infanterie-Bataillon, welches im Rufe des Konstitutionalismus steht, durch Gift ausrotten wollen. Vazira wurde am 26. Oktober durch die Straßen geschleppt und nur mit Mühe gerettet. Man brachte ihn an Bord einer Kriegsbrigg; die Soldaten aber bestanden darauf, daß er wieder ans Land geschafft und verhaftet werden solle, was auch geschah. Auch forderten sie die Auslieferung eines Adjutanten, Namens Japa, der aber entkam, und Despeschen nach Lissabon überbrachte.

Preussen.

Köln, den 4. Dez. Auf den Grund einer Bestimmung des königl. Finanzministerium vom 25. Okt. d. J., bringt der Provinzial-Steuerdirektor zur öffentlichen Kunde, daß die Hypothekenbewahrer nicht befugt sind, an den durch das päpstliche Breve vom 11. Dez. v. J. neu angeordneten katholischen Festtagen ihre Bureaux zu schließen oder Eintragungen zu verweigern.

Polen.

Der Lehrer der deutschen Sprache bei dem Kaiserlichen Gymnasium, H. Malisch, gibt jetzt eine deutsche Uebersetzung der dramatischen Werke der neuesten polnischen Dichter, Kropinski und Zelinski, heraus.

Rußland.

Briefe aus Petersburg vom 25. Nov. enthalten die höchst erfreuliche Nachricht, daß Se. Maj. der Kaiser sich in voller Genesung befinden. Am 22. gieng eine wohlthätige Krise in dem Zustande des erhabenen Kranken vor, und ein starker Schweiß hatte die heilsamste Wirkung. Das Fieber hatte Se. Maj. seit dem Abend des 21. gänzlich verlassen, und Allerhöchstdieselben hüten sogar nicht mehr das Bett.

Nachstehendes ist das neueste Bulletin über das Befinden des Kaisers:

Se. M. der Kaiser haben eine sehr ruhige Nacht gehabt, und befinden sich in einem völlig fieberfreien Zustande. Man kann nun Allerhöchstdieselben als in der Genesung befindlich betrachten.

Den 25. Nov. 1829, um 9 $\frac{1}{2}$ Uhr Morgens.

(Unterz.) Crighton. Rauch. Arendt.

Das Journal d'Odessa vom 18. Nov. schreibt: Bei einem Besuche, den man am 15. Nov. bei einigen Juden in einem der entferntesten Quartiere unserer Stadt machte, fand man eine Frau, einen Mann und einen jungen Menschen mit Krankheitsmerkmalen, welche die Aerzte für verdächtig hielten; sie schlugen daher vor, auf der Stelle die beiden Häuser der Kranken zu cerniren. Am 16. ward der Jude todt gefunden, und der Zustand des jungen Menschen schien noch viel verdächtiger, als den Tag zuvor; es wurden deshalb alle Kranken, so wie alle, die mit ihnen in Berührung gekommen waren, in Quarantaine gebracht. In den vier letzten Tagen starben zwei Pestkranke in der Hasenquarantaine, und einer ward von der Krankheit ergriffen. Auch in der provisorischen Beobachtungsquarantaine wurden zwei Personen pestkrank.

— In demselben Journal heißt es: "Die Befrachtung und Absendung von Schiffen dauert mit der größten Thätigkeit fort. Vom 9. bis 18. Nov. liefen 24 Schiffe in unserm Hafen ein, worunter 14 von Konstantinopel und 10 von eroberten Häfen. 28 Schiffe giengen ab, befrachtet mit Getreide für das Ausland. Unter den gestern hier eingelaufenen Schiffen müssen wir die englische Fregatte Blonde, Kapitän Layon, erwähnen. Dieses Kriegsschiff, das 300 Mann Equipage hat, kam von Sebastopol. — In Laganrog liefen vom 30. Okt. bis 4. Nov. zwei östreichische und ein sardinisches Schiff von Konstantinopel ein. In Kertsch kamen vom 15. bis 27. Okt. 9 Schiffe an, worunter 2 östreichische, 3 englische, 2 sardinische und 2 russische."

Spanien.

Madrid, den 23. Nov. Am 7. Dez. wird Se. Majestät der König der Prinzessin Maria Christina von Neapel, seiner künftigen Gemahlin, bis nach Ocaña entgegen reisen. Dort soll die erste Zusammenkunft statt haben. Tags darauf kommt der König nach Madrid zurück, die Prinzessin aber begibt sich nach Aranjuez, wo am 10. die Trauung vor sich gehen wird. Bei dieser Feierlichkeit, der Ferdinand nicht persönlich beiwohnen wird, soll der Infant Don Carlos die Stelle seines Bruders vertreten.

Am 11. werden J. M. ihren feierlichen Einzug in diese Hauptstadt halten.

— Bei der Unterzeichnung des Ehekontrakts zwischen dem König von Spanien und der Prinzessin von Neapel hielt Hr. Grijalba das Dintensfaß, für welche Dienstleistung eine Gratifikation von 10,000 Piastrern festgesetzt ist.

— Die Stadt Barcellona hat der Königin von Spanien auch zwei prächtige Blumen-Vasen von massivem Golde, die 80 Unzen wiegen, zum Geschenk gemacht. Die Blumen sind vom nämlichen Metalle, und geben den nämlichen Duft von sich, wie die natürlichen Blumen.

Türkei.

Von der moldauischen Gränze, den 24. No:

vember. Der Sanitätskordon gegen die Fürstenthümer wird verdoppelt, da in den letzten Tagen des verfloffenen Monats die Pest in denselben, und in einigen russischen Distrikten größere Ausbreitung erhalten hat. Reisende werden 40 Tage, Waaren drei Wochen lang in Quarantaine gehalten, und letztere der Reinigung unterworfen.

Griechenland.

Von der polnischen Gränze, den 29. Nov. Die griechischen Angelegenheiten, über welche jetzt in London mit großer Thätigkeit unterhandelt wird, veranlassen einen sehr lebhaften Courierwechsel zwischen London, Paris und Petersburg. Die Hauptfragen wegen der politischen Existenz und der künftigen Regierungsform Griechenlands sind dem Vernehmen nach bereits dahin entschieden, daß es von der türkischen Oberherrschaft ganz befreit, und ein monarchischer Staat werden soll. Wen aber das Loos treffen wird, den neu geschaffenen Thron zu besteigen, darüber scheint man noch nicht einig. Die Wahl unter den Aspiranten unterliegt keinen geringen Schwierigkeiten, da bei den muthmaßlich schnellen Fortschritten der Zivilisation, und dem damit verbundenen Aufschwunge Griechenlands, dieser Staat, seiner geographischen Lage wegen, eine große politische Wichtigkeit erhalten muß, und daher jetzt schon viele Interessen, die durch Familienverbindungen befördert oder beeinträchtigt werden können, zu berücksichtigen sind. Man vermuthet mit Wahrscheinlichkeit, daß ein Prinz aus einem der kleinern Fürstenthümer den ehrenvollen Ruf, Griechenland zu beherrschen, erhalten dürfte, da die kontrahirenden Mächte darüber einverstanden sind, daß der künftige Regent Griechenlands nicht aus den Herrscherfamilien der Hauptmächte Europa's gewählt werden soll.

Frankfurt am Main, den 4. Dez.

Cours der Großh. Bad. Staatspapiere.

50 fl. Lott. Loose bei S. Haber sen. und Goll u.

Söhne 1820 77½

Auszug aus den Karlsruher Witterungs- Beobachtungen.

7. Dez.	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 8	28 3/4, 2,6 R.	- 4,0 G.	65 G.	ND.
M. 2	28 3/4, 2,0 R.	+ 0,1 G.	62 G.	ND.
M. 8 1/2	28 3/4, 2,2 R.	- 2,5 G.	65 G.	ND.

Heiter.

Psychrometrische Differenzen: 0.6 Gr. - 1.1 Gr. - 1.0 Gr.

Theater-Anzeige.

Mittwoch, den 9. Dez.: Großes Konzert, von Ritter Paganini, Kaiserl. Königl. Oesterreichischem Kammermusikus und Königl. Preussischem erstem Konzertmeister.

Donnerstag, den 10. Dezember (mit aufgehobenem Abonnement): Die Stimme von Portici, große Oper in 5 Akten, nach dem Französisch. von Ritter; Musik von Auber. — Der Anfang ist präcise halb 6 Uhr.

Sonntag, den 13. Dez.: Die drei Gefangenen, oder: Das Soldatengefängniß, Lustspiel in 5 Akten, nach dem Französischen des Dupaty, von Alexander Wolf.



Niederländische Menagerie,

welche nebst einer bedeutenden Anzahl der merkwürdigsten vierfüßigen Thiere auch aus einer Sammlung von 14 verschiedenen Schlangen bis zur Länge von 24 Fuß, worunter 2 ausgewachsene Klapperschlangen, besteht, ist auf seiner Durchreise nach den Niederlanden nur bis Sonntag, den 13. d., im Saale und Hofe des Gasthauses zum Kaiser Alexander, am Ludwigsplatz, täglich von Morgens 10 bis Abends 6 Uhr geöffnet.

Nachmittags um 4 Uhr findet die Fütterung der Thiere statt.

Joh. v. Dinter.

Karlsruhe. [Schuldenliquidation.] Ueber den geringen Nachlaß des am 28. April d. J. verstorbenen pensionirten Ministerialsekretärs Georg Römer wird hiermit Bankerkannt, und Laasfahrt zur Schuldenliquidation auf

Dienstag, den 5. Januar 1830,

Vormittags 8 Uhr, anberaumt, wozu die Gläubiger, bei Vermeidung des Ausschlusses von der vorhandenen Masse vorgeladen werden.

Karlsruhe, den 1. Dez. 1829.

Großherzogl. Bad. Stadtkant.

Baumgärtner.

Vdt. Goldschmidt.

Offenburg. [Holz-Versteigerung.] Zufolge verehrlicher Kreisdirektorialverfügung vom 28. v. M., Nr. 15757, werden bis Donnerstag, den 17. Dezember d. J., in dem Koster Balkentheile der Gemeinde Sand, 15 aufrechtstehende Holländer- und Bauholz-Eichen versteigert.

Unter Benachrichtigung hiervon haben wir die Liebhaber ein, sich an gedachtem Tage, früh 9 Uhr, in dem Wald bei der Zimmerbachbrücke einzufinden, und das Weitere zu vernehmen.

Offenburg, den 4. Dez. 1829.

Großherzogliches Forstamt.

v. Neveu.